Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

350 (31.7.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 350. Karlsruhe, Dienstag, 31. Juli 1900. Mittagsblatt

Die Reichsfinanzen am Ende des Jahrhunderts.

II. Eigene Einnahmen des Reiches.

Dem gesamten Verwaltungsbedarf standen in den Vergleichsjahren 1875, 1890 und 1898, bezw. stehen nach dem Voranschlag für 1900 folgende ordentlichen Deckungsmittel gegenüber:

	1875	1890	1898	1900
Zölle, Verbrauchssteuern, Aequivalente	263,9	636,5	797,7	805,3
Stempelsteuern	6,1	35,4	65,5	66,5
Bankwesen	—	7,5	14,0	14,9
Betriebsüberschüsse	—7,4	39,3	62,2	56,9
Zinsen, Veräußerungen 2c.	11,9	1,0	0,5	0,2
zusammen	274,5	719,7	939,9	943,8

Die Zinsen aus Kapitalien des Reiches und die Erträge aus der Veräußerung von Festungsterrains u. s. w. scheiden aus, wenn man diese Reichseinnahmen nach ihrem Charakter als öffentliche Abgaben bewertet. Die Erträgnisse aus Stempelsteuern und vom Bankwesen (Gewinnanteil an der Reichsbank) kann man hingegen zusammenfassen, insofern sie schließlich aus demselben geschäftlichen Verkehr der besitzenden Klassen gezogen werden. Als unterschiedlose Belastung der breiten Masse mag die erste Gruppe der Reichssteuern gelten, wobei wir der Einfachheit halber die Aequivalente der Reservatstaaten, welche ihre eigene Brausteuer erheben und ihre eigene Heeres- und Postverwaltung haben, mit hinzurechnen, obwohl nur der Gegenwert für das Brausteuer-Reservat als Massenverbrauchsbelastung gelten kann.

Hiernach verteilen sich die Reichsabgabelasten auf den Kopf der Bevölkerung in der obigen Reihenfolge der Jahre wie folgt:

Zölle, Verbrauchssteuern 2c.	6,21	12,93	14,69	14,38
Stempelsteuern, Bankwesen	0,14	0,87	1,46	1,45
Betriebsüberschüsse	—0,17	0,80	1,14	1,02
zusammen	6,18	14,60	17,29	16,85

Aus dieser Uebersicht hebt sich zunächst hervor, wie die Zolltarifreform von 1879 und die Steuergesetzgebung der achtziger Jahre (Zucker- und Branntweinsteuerreform im Sinne des Uebergangs von der Material- zur Fabriksteuer) bis 1900 eine Steigerung der Erträgnisse um das Anderthalbfache und eine Verdoppelung der Abgabe auf den Kopf der Bevölkerung zur Folge gehabt hat. Die weitere Steigerung der Erträge im Laufe der neunziger Jahre führt in keiner Weise auf Steuer- oder Zollerhöhungen zurück. Im Gegenteil sind durch die Handelsverträge die wichtigsten Zölle auf Getreide sogar um 30 Proz. ermäßigt worden. Wenn trotzdem die Einkünfte aus den Zöllen und Verbrauchssteuern um 160—170 Millionen weiter gewachsen sind, so spricht sich darin eine außerordentliche Zunahme der Konsumkraft der Gesamtbevölkerung aus.

Der unbedeutende Rückgang in dem Kopfbelastungsverhältnis von 1898 zu 1900 ist zunächst nur daraus zu erklären, daß hergebrachtermaßen die Voranschläge niedriger sind, als die Ergebnisse der letzten Jahre. Der Voranschlag wird aus dem Durchschnitt der vorausgegangenen drei Jahre gewonnen. Thatsächlich hat aber schon das Jahr 1899 im ganzen eine Einnahme aus Zöllen und Verbrauchssteuern geliefert, die um 2,17 Millionen höher ist, als die Gesamteinnahme von 1898; und dabei ist infolge der reichen einheimischen Ernte von 1898 die Einfuhr von Getreide so viel geringer gewesen, daß im Jahre 1899 die Zölle für sich 13,93 Millionen weniger als 1898 erbrachten. Dieser Ausfall ist durch die wachsenden Erträgnisse der inneren Verbrauchsabgaben mehr als ausgeglichen. Demnach ist auch für 1899 noch eine sehr starke Zunahme der Konsumkraft der Bevölkerung zu konstatieren, denn es ist nicht etwa nur eine, dem Zoll von 13,93 Millionen entsprechende Menge von Brotgetreide weniger verbraucht worden, sondern diese entsprechende Menge hat unsere Landwirtschaft zu liefern vermocht, wofür sie den Preis plus Zoll in die eigene Tasche vereinnahmen durfte.

Bleibt die Einfuhr von Getreide im Jahre 1900 auf der Höhe des Jahres 1899 und nimmt der Verbrauch von steuerpflichtigen Erzeugnissen des Inlands (Bier, Branntwein, Zucker, Salz, Tabak) annähernd im Verhältnis der letzten Jahre zu, so wird auch in diesem Jahre die Einnahme aus Zöllen und Verbrauchssteuern auf den Kopf der Bevölkerung mindestens wiederum 14,69 M., wahrscheinlich sogar 15 M. betragen.

Dazu kommt, was im Voranschlag nicht berücksichtigt werden konnte, daß seit 1. Juli d. J. die Zölle auf Bier, Champagner, Cognac, Rum und Arak namhaft erhöht sind. Die Mehreinnahme hieraus ist auf 5½ Mill., also auf rund 10 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung veranschlagt.

Demnächst tritt aus den obigen Ziffern deutlich hervor, wie es sich der Gesetzgeber hat angelegen sein lassen, in fortschreitendem Maße diejenigen Steuerquellen zu entwickeln, bei deren Ergebnissen die breite Masse keinesfalls bebürdet ist. Neben die Wechselstempelsteuer des Jahres 1875 tritt 1878 zunächst der Spielkartenstempel, 1881 folgen in ihren Anfängen die Börsensteuer und der Lotteriestempel, die dann im Jahre 1893 zur Deckung der Lasten der Militärvorlage erhöht, bezw. verdoppelt werden. Ingleichen wird bei jeder Erneuerung des Reichsbankprivilegs der Gewinnanteil des Reiches dergestalt erhöht, daß im Durchschnitt der ersten Periode (bis 1890) jährlich knapp 2, hingegen im Durchschnitt der neunziger Jahre fast 8 Mill. M. jährlich vereinnahmt werden konnten, und in den letzten Jahren bereits 14—15 Mill. M. dem Reiche aus dieser Einnahmequelle zufließen.

Unter diesen Einflüssen der Steuer- und Wirtschaftsgesetzgebung hat sich das Verhältnis insoweit umgestaltet, daß von je 100 M. der eigenen Einnahmen des Reiches auf die einzelnen Einnahmequellen entfallen, und zwar auf:

	1875	1890	1898	1900
Zölle, Verbrauchssteuern 2c.	96,14	88,44	84,87	85,32
Stempelsteuern und Bankwesen	2,22	5,96	8,46	8,62
Betriebsüberschüsse	— 2,69	5,46	6,62	6,03
Zinsen u. s. w.	4,33	0,14	0,05	0,03

Der Anteil, den die Stempelabgaben des Geschäftsverkehrs der besitzenden Klassen an den Einnahmen des Reiches zu tragen haben, ist also seit 1875 fast um das Vierfache vergrößert worden; und der Anteil, den die breite Masse zu tragen hat, ist um 11 bis 12 Prozent verringert. Man wird nicht sagen wollen, daß hier ein plutokratischer Zug der Gesetzgebung sich bemerkbar mache. Wohl aber das Gegenteil.

Hier aber kommt hinzu, daß bei der jüngsten Erneuerung des Reichsbankprivilegs abermals eine höhere Rente für das Reich erwirkt ist, und daß teils höhere, teils neue Stempelsteuern vom Reichstag ebenfalls erst nach Verabschiedung des Etats vereinbart sind, damit sie den Löwenanteil zur Deckung der Kosten des neuen Flottengesetzes beibringen. Man schätzt ihren Ertrag auf 25—40 Millionen. Erhöht sich die Einnahme aus Zöllen in Folge des höheren Zolls auf Bier, Champagner u. s. w. um 5—6, die der Stempelabgaben um 35—40, die Reichsbankrente um 3—4 Mill., so verändern sich die Verhältnisziffern derart, daß am Gesamteinkommen die Zölle und Verbrauchssteuern nur mit 82,00, die Stempelsteuern und das Bankwesen mit 12,36 v. H. beteiligt sind. Damit vergleiche man die 96,14 und 2,22 Proz. des Jahres 1875, und jeder Kommentar wird sich erübrigen.

Baden und Nachbarländer.

* **Dürenbüchig**, 30. Juli. Dem Landwirt W. Onitz, der mit seinem 4jährigen Söhnchen auf das Feld gefahren, rasten, durch Fliegenstiche geplagt, die Pferde plötzlich davon. Das auf dem Wagen sitzende Söhnchen fiel am Vorderwagen herunter, der über das Kind ging, das schwere Verletzungen erlitt und bald darauf in den Armen des Vaters starb.

* **Hügelsheim**, 30. Juli. Ein 14jähriges Mädchen hat sich vor 14 Tagen leicht am Fuße verletzt, ohne der unbedeutenden Wunde besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Plötzlich stellten sich Rücken- und Nackenstarre ein und nach zwei Tagen erlag das Mädchen einem Wundstarrkrampf.

△ **Bühl**, 30. Juli. Am 28. und 29. d. M. feierte die evangelische Gemeinde Bühl das Fest ihres 50jährigen Bestehens. 28. Juli 1850 war der erste evangelische Gottesdienst in Bühl gehalten. Seitdem hat sich die Gemeinde bedeutend entwickelt, hat Kirche und Pfarrhaus, wünscht aber anstelle eines unständigen einen definitiv angestellten Geistlichen. Es wurde eine Festschrift „Die Geschichte der Evangelischen in Bühl" gedruckt. Unter Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung vollzog sich die Feier. Der Ertrag der Festschrift fließt in den neugegründeten Pfarrpfründefond.

* **Kehl**, 30. Juli. Die beiden Distanz-Faßroller Kaufmann Franz Enzmann und Cafewirt Trebsche aus Wien, die infolge einer Wette ein Faß nach Paris rollen und über den Schwarzwald kamen, sind gestern mit ihrem 700 Liter großem Fasse hier eingetroffen und machten in der Bierbrauerei Müller Rast. Die beiden Herren sind aber von ihrer Wette, die 10 000 Kronen beträgt, gar nicht mehr begeistert. Kaufmann Enzmann der bis jetzt am Körpergewicht 14 Kilogramm abgenommen hat erklärt, daß er heute die Wette nicht mehr um den fünffachen Betrag abschließen würde.

* **Offenburg**, 30. Juli. Einen Glückstag, an den er wohl noch lange denken wird, hatte vorgestern der junge Sohn des Güterbestätters Göppert. Ein fremder Herr, der in Begleitung eines Negers reist, übergab ihm für eine geringe Besorgung einen Hundertmarkschein. Als der Bursche anfänglich die Banknote verwundert anschaute und in Verlegenheit schien, da er nicht herausgeben konnte, so meinte der Herr, wenn er das Geld nicht wolle, möge er es nur wieder zurückgeben. Zweimal ließ sich der junge Mann das nicht sagen.

* **Schutterwald** bei Offenburg, 30. Juli. Beim Böllerschießen zum Patrocinium ging gestern unversehens ein Schuß los und die ganze Ladung dem Polizeidiener Andreas Bürkle ins Gesicht.

* **Freiburg**, 30. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen halb 2 Uhr wurde in der Clarastraße in der Nähe der Löwenbrauerei der 28 Jahre alte ledige Wagner Isidor Krär von Ulm bei Oberkirch mit mehreren Stichen in der linken Brustseite tot aufgefunden. Der Thäter, ein lediger Arbeiter aus dem Elsaß, wurde alsbald ermittelt und verhaftet.

* **Ihringen**, 30. Juli. Auf dem Lilienhof wollte das 8jährige Töchterchen eines Taglöhners dem Feuer auf dem Herde nachhelfen und schüttete Petroleum nach, wobei die Kanne explodierte und die Kleider des Mädchens Feuer fingen; das Kind erlag alsbald den Brandwunden.

S. **Lörrach**, 29. Juli. Die Wiesenthäler Gewerbeausstellung ist gestern vormittag 11 Uhr in feierlicher Weise eröffnet worden.

Zahlreich waren die geladenen Ehrengäste, die Vertreter der Behörden und Vereine, sowie die Aussteller der Einladung gefolgt und es war ein stattlicher Zug, der sich vom Rathause aus nach den Räumen der Ausstellung bewegte. Am Portale der Ausstellung wurden die Teilnehmer des Festzuges vom Vorsitzenden des Gewerbevereins, Hrn. Maler Schöpflin, durch eine Ansprache begrüßt, die mit einem Hoch auf S. K. H. den Großherzog endigte. Die eigentliche Eröffnungsrede hielt hierauf der Präsident des Ausstellungskomitees, Herr Bürgermeister Grether, dessen Ausführung lebhaften Beifall fand. Es erfolgte hierauf ein Rundgang durch die Ausstellung, dem sich später ein gemeinsames Frühstück der Gäste im Ausstellungskeller anschloß. Ueber die Ausstellung selbst und deren Arrangement herrscht nur eine Stimme des Lobes, sie übertrifft in jeder Hinsicht die gehegten Erwartungen, sowohl an Umfang, als an Schönheit des Gebotenen. Daß die sehr zahlreiche Großindustrie des Bezirkes, sowie in der Maschinen- und elektrotechnischen Abteilung auch auswärtige bedeutende Firmen hervorragend vertreten sind, giebt der Ausstellung das Gepräge eines auch für weitere Kreise bedeutungsvollen und sehenswerten Unternehmens. Aber auch das Kleingewerbe und das Handwerk darf sich mit seinen Leistungen sehen lassen, es ist nach dem Urteil von fachmännischen Autoritäten in manchen Fällen ganz hervorragendes geleistet worden. Eine besondere Anziehungskraft bildet auch die im Keller errichtete Weinwirtschaft zum „Röteler Burgkeller", sie ist in altdeutschem Stile ausgestattet und von einer Künstlerhand mit passenden Wandgemälden aus der Geschichte Rötteln's geschmückt. Alles in allem darf die Wiesenthäler Gewerbeausstellung, die trotz der Kürze der zur Einrichtung verfügbaren Zeit als ein fertiges Ganzes eröffnet werden konnte, als ein in seiner Art voll gelungenes Unternehmen bezeichnet werden, deren Besuch jedermann, auch dem entfernter Wohnenden, bestens empfohlen werden kann.

F. **Gutmadingen** (Amt Donaueschingen), 30. Juli. Der Militärgauverband Baar hielt gestern, Sonntag, hier den statutengemäßen Abgeordnetentag ab, womit zugleich die Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins und die Uebergabe der von S. K. H. dem Großherzog an die Vereine Hondingen, Oberbaldingen und Riedöschingen verliehenen Fahnen-Erinnerungsmedaillen verbunden war. Um den vielen Gästen — 26 Vereine mit 18 Fahnen waren erschienen — einen würdigen Empfang zu bereiten, hatte sich unser kleiner Ort recht prächtig herausgeschmückt. Kein Haus war bemerkbar, das nicht reichen Blumenflor trug. Der Sitzung des Bezirksverbands im Rathaussaale, geleitet vom Gauvorstand Dreß, wohnte auch Oberamtmann Seldner bei. Nach Erledigung der geschäftlichen Vorlagen wurden an den Großherzog und den Fürsten von Fürstenberg Huldigungstelegramme abgesandt. Alsdann sammelten sich sämtliche Vereine um die Tribüne beim Rathaus, begrüßt vom Vorstand des hiesigen Militärvereins. Nach Absingen eines patriotischen Liedes erfolgte die Uebergabe der Fahne an den festgebenden Verein. Die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, hielt Hauptlehrer Stadelmann. Auf dem Festplatze, dessen dicht belaubten Bäume den so sehnlichst erwünschten Schatten spendeten, entwickelte sich beim schäumenden Bier bald ein kameradschaftliches heiteres Leben, dem leider ein heftiges Gewitter ein rasches Ende bereitete.

□ **Stuttgart**, 30. Juli. Im Anschluß an ein vom Direktor Strebel-Hohenheim erstattetes Referat über landwirtschaftliches Bauwesen hat unlängst die Wanderversammlung württembergischer Landwirte in Urach eine Resolution angenommen,

Geschichtskalender.

31. Juli. 1556. Ign. v. Loyola, Stifter des Jesuitenordens, †. 1784. D. Diderot, Encyklopist, † Paris. 1800. F. Wöhler, Chemiker, * Frankfurt a. M. 1802. L. Waldeck, Politiker, * Münster. 1818. Heinrich Kiepert, Kartograph, * Berlin. 1835. E. H. Brisson, franz. Staatsmann, * Bourges. 1841. Fritz Schaper, Bildhauer, * Alsleben. 1843. K. P. Rosegger, Schriftsteller, * Alpl, Obersteiermark. 1849. Niederlage der Ungarn bei Schäßburg, Alex. Petöfi, ungar. Dichter, fällt (vermißt). 1851. August Trinius, Schriftsteller, * Schkeuditz. 1886. Franz v. Liszt, † Bayreuth.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

35 (Nachdruck verboten.)

„Jedenfalls hast Du zur Zeit keinen anderen Platz auf der Welt, wo Du hingehörst, als den an meiner Seite, keinen anderen Schutz, als den des Daches, unter dem ich selbst wohne, keinen Ernährer als mich. An Dein Gefühl, an Dein Herz, an Deinen Takt selbst zu appellieren, wäre lächerlich! Ich kenne Dich. Aber an Deinen Verstand, an Deine kalte Berechnung kann ich mich mit Aussicht auf Erfolg wenden. Sie werden Dir sagen, daß Du mir sehr viel Dank schuldig bist, wenn ich Dich nicht nach Deinem thörichten Wunsche Dir selbst überlasse, sondern mich bereit erkläre, Dir zu gewähren, was ich zu geben habe, Dir zu helfen, Dich im Leben auf eigene Füße zu stellen, Dir allein eine Position zu gründen. Ich thue das natürlich nicht aus Sympathie oder aus Schwäche für Dich, keines von beiden habe ich für Dich, sondern aus Vernunft, wie ich unter allen Umständen eines durchgehenden Pferdes Herr zu werden versuche, ehe ich abspringe. Es wäre auch mir nicht damit gedient, wenn die Komödie aus Nizza mit ihrem skandalösen, tragikomischen Schlußakt hier an die große Glocke käme. Das muß unseres Lebens Richtschnur sein, zu verschweigen, was nicht vor das Forum der Welt gebracht werden muß, und Dein Verstand wird Dir sagen, daß Du lediglich der Not, der unerbittlichen, brutalen Not gehorchst, wenn Du mir folgst, wohin ich gehe, als meine Frau. — Suche Dich damit abzufinden, wie Du kannst. Aber ich warne Dich vor kindischer Unvernunft, sie könnte in schweren Folgen auf Dich selbst zurückfallen. Deines Lebens Gesetz muß es sein, dem Schicksal, das uns beide gefäfft und genarrt hat, einig mit Dir, Hand in Hand mit mir, gegenüberzutreten — und es zu zwingen, den großen Rechenfehler wieder gut zu machen — und der Tag soll und wird kommen, der uns beide von dem Joch befreit."

Er schwieg, und schwer aufatmend reckte und dehnte er einen Moment seine starken Schultern, als rüttle er schon jetzt an dem Joch und suche es doch abzuschütteln vor der Zeit.

Sie hatte sich nicht geregt In derselben Haltung hatte sie dagestanden und ihm zugehört. Mit einem Blick, wie ein Mensch vielleicht sein Schicksal anstarren würde, das ihm in einem einzigen Bilde vor Augen geführt werden könnte, hatte sie ihn angestarrt, mit einem Blick voll Grauen und Neugier! So sah sie ihm nach, als er, nachdem er einen Moment gezögert hatte, ob sie nicht irgend eine Antwort für ihn habe, sich mit einem verächtlichen Lippenzucken abwandte und hinausging.

Einen Moment blieb er auf der Schwelle stehen und sagte über die Schulter:

„Habe die Güte, Dich fertig zu halten zur Abreise für morgen früh sieben Uhr. Du hast nur für Deine Person zu sorgen. Alles andere ist meine Sache."

12. Kapitel.

Eine graue, stille Himmelsdecke — gleichförmig bis zum Horizont hinab, aus der ein gleichförmiger, feiner Landregen rieselte. Eine Ebene — ohne Unterbrechung und Abwechselung, grau, still, öde. Hier und da wohl ein Stückchen Gehölz, eigentlich mehr ein Busch, ein paar Pappeln, eine Gruppe Weidenbäume, verknorpelt und verbogen von dem ungehinderten Anprall des Windes, eine einsame Rüster, ihr kahles Aestgerippe in die graue, nasse Regenatmosphäre streckend. Ein Haufen Krähen über ein aufgeackertes Feld streifend, in dessen Schollen das klare Wasser stand. Der Landweg aufgeweicht vom tagelangen Regen, Löcher zum Achsenbrechen für das Gefährt, das Schritt für Schritt von den kleinen, mageren Pferden durch den zähen, schweren Lehmboden geschleppt wurde. Ein offener Wagen einfacher Bauart, dessen Sitz zwei Personen einnahmen, und den Bockplatz der Kutscher oder Knecht im groben Rock mit hochgezogenem Kragen, die alte Mütze mit heruntergelassenen Ohrenklappen über den Kopf gezogen, zu möglichstem Schutz gegen den Regen, der Stunden und Stunden so fortgerieselt war und allmählich trotz aller Schutzdecken bis auf die Haut durchdringen mußte. Dazu war's auch nicht gerade frühlingswarm, sondern recht herbstlich kalt, wie man hierorts überhaupt vom Frühling noch absolut gar keine Spur zu merken bekam. Er kam spät, immer spät, dann aber freilich auch auf einmal sozusagen in einer warmen Nacht! Morgens stand dann alles, was es irgend dazu hatte, in voller Blüte.

Ruckweise schob der Wagen vorwärts. Ab und zu schien er ganz still zu stehen und die müden Tiere Anstalt zu machen, sich niederzulegen oder in einem großen Knochenhaufen zusammen zu fallen. Dann kam ein „Hü! Hü!" immerzu — noch'n Endchen — hüh! Ein mattes Klappen mit der Peitschenschnur und weiter mit lautem Platschen und nochmaligem Krachen in das nächste Wasserloch.

Die zwei Personen auf dem Sitz hinter dem Knecht hatten große Pferdedecken übergeworfen. Es war noch das Beste, denn von dem Regenschirm war so reichliches Wasser in das Innere des Wagens auf die Kleider der Aermsten geströmt, daß sich der Vorschlag des Mannes, die grobe, freilich nach dem Stall duftende Decke ganz überzuwerfen, als praktischer erwies.

Das waren aber auch die einzigen Worte, die von der Bahnstation an, zwei Meilen Weges bald, gewechselt worden,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

in welcher die Schaffung einer Auskunftsstelle für landwirtschaftliches Bauwesen als eine notwendige und zeitgemäße Maßregel bezeichnet und die Regierung ersucht wurde, die hierfür notwendigen Mittel schon in der nächsten Etatsperiode bereitstellen zu wollen. Um dieser Forderung Rechnung zu tragen, hat der Verwaltungsausschuß der königl. Centralstelle für die Landwirtschaft den Antrag gestellt, es sollen neben den bisherigen landwirtschaftlichen Sachverständigen nach dem Vorgang in anderen Staaten auch ein Sachverständiger für landwirtschaftliches Bauwesen aufgestellt werden, welcher einzelne Landwirte, wie auch landwirtschaftliche Genossenschaften (Molkerei-, Getreideverkaufs- und Zucht-Genossenschaften 2c.) und Behörden bei Erstellung von landwirtschaftlichen Bauten, teils gegen Gebühren, teils unentgeltlich zu beraten hätte. Das Gesamtkollegium hat das Bedürfnis nach Aufstellung eines solchen Sachverständigen einstimmig anerkannt und beschlossen, für diesen Zweck die Summe von 3300 M. in den Etat einzustellen, bezw. die Summe für „Aufstellung landwirtschaftlicher Sachverständiger" von 6500 auf 10 000 M. zu erhöhen.

— Infolge des gestrigen Zusammenstoßens zweier Züge auf der Filderbahn, wobei eine Person schwer und mehrere leicht verletzt wurden, wird der Betrieb dieser Bahn, der schon in mehrfacher Hinsicht Anlaß zu Beschwerden gegeben hat, wiederum in scharfer Weise kritisiert. Am meisten wundert man sich darüber, daß bei der nahezu berüchtigt gewordenen Geschwindigkeit, durch welche sich dieser Betrieb auszeichnet, überhaupt ein Zusammenstoß möglich ist. Die Schuld an dem Unglück trägt der Umstand, daß der Zug auf offener Strecke anhalten mußte, weil die Maschine nicht genügend Dampf hatte, was übrigens gestern nicht zum erstenmal vorgekommen ist. Die Panik, die der Zusammenstoß verursachte, soll wegen des gleichzeitig niedergehenden Gewitters eine entsetzliche gewesen sein, und noch dadurch erhöht worden sein, daß im ganzen Zug kein Licht brannte. Auch die rote Signallampe am hintersten Wagen des Zuges soll gefehlt haben.

* **Altenheim**, 30. Juli. Dem Landwirt Michael Hauser ist seine neuerbaute Scheuer im Wert von 7000 M. abgebrannt, für welche die Versicherung noch nicht perfekt war. Schulknaben haben an einem hinter der Scheuer stehenden Wagen Streichhölzer angezündet und dadurch den Brand verursacht.

Unwetter.

* **Schwetzingen**, 30. Juli. Unter heftigem Blitzen und Donnern ging gestern abend gegen 6 Uhr ein furchtbares Gewitter über unsere Stadt. Auf den Schloßplanken wurden die Kastanienbäume ganz zusammengerissen. Auf dem Felde wurden Obstbäume entzweigebrochen und ganze Hopfenanlagen zerstört. Der Schaden, welchen das Gewitter anrichtete, ist ein sehr beträchtlicher.

* **Heidelberg**, 30. Juli. In Neidenstein verursachte das Gewitter großen Schaden an den Halmfrüchten und am Tabak. Auch das neue Neckarboot „Neckar" hatte auf seiner Bergfahrt unter der Unbill der Witterung schwer zu leiden. Das Gewitter entfaltete bei Neckarsteinach seine volle Gewalt und brachte den Neckar in Aufruhr, sodaß das Boot bei Neckarhausen ans Land getrieben wurde. Als der Sturm wieder etwas nachgelassen hatte, setzte es auf die Neckarsteinacher Seite über und landete dort die meisten Passagiere. In Höllstein brachte das Gewitter starken Hagelschlag mit sich.

* **Mannheim**, 30. Juli. In Feudenheim entstand durch Blitzschlag eine große Feuersbrunst. Der Blitz schlug daselbst gestern abend gegen ½8 Uhr in das Wohnhaus des Landwirts Lipp und zündete sofort. Innerhalb kurzer Zeit standen das Wohnhaus und die angrenzende Scheuer des Lipp in hellen Flammen. Das Feuer ergriff auch das angrenzende Anwesen des Landwirts Riehm und vernichtete dessen Scheuer. Das Wohnhaus des Riehm fing gleichfalls Feuer, konnte aber dank der energischen Thätigkeit der Feuerwehr gerettet werden. Viel Vieh soll in den Flammen umgekommen sein. Der Schaden ist ein sehr bedeutender. Fünf arme Leute, die ihre Frucht in den Scheuern untergebracht hatten, sind besonders schwer beschädigt. — In Ilvesheim schlug gestern der Blitz in die elektrische Leitung im Hause des Korbmachers Peter Schmelcher, glücklicherweise ohne weiteren Schaden anzurichten. — In Mundenheim schlug gestern der Blitz zweimal in die elektrische Leitung und einmal in das Finzer'sche Wohnhaus, glücklicherweise war es ein kalter Schlag, sodaß keinerlei Schaden entstand. („Gen.-Anz.")

* **Dittishausen** (Amt Neustadt), 30. Juli. Gestern abend zündete ein Blitzstrahl das große Bauernhaus des Johann Weniger an, das in kurzer Zeit abbrannte. Die Haustiere wurden gerettet. Der Schaden beträgt 25 000 Mark. Der Löffinger Feuerwehr gebührt besonderer Dank für ihr thatkräftiges Eingreifen.

* **Bettmaringen** (Amt Bonndorf), 30. Juli. Ein furchtbares Unwetter zog heute mittag über unseren Ort und leider nicht, ohne Schaden anzurichten. So schleuderte der Blitz den auf dem Felde beim Kornmähen beschäftigten Gemeinderechner J. Müller zu Boden, zerriß ihm die gesamten Kleider und fügte ihm derartige Brandwunden zu, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der gleichfalls auf dem Felde beschäftigten Tochter des Genannten wurde vom Blitz das Schuhzeug und mit diesem die Ferse zum größten Teile zerrissen, auch ein Teil der Kleidung abseits geschleudert. Ein zweiter, glücklicherweise kalter Schlag traf, ohne Schaden zu stiften, das Wohnhaus des Richard Mahler, während ein dritter Schlag das Georg Keßler'sche Haus traf und den Besitzer auf längere Zeit betäubte. Ernsten Schaden trug dieser nicht davon.

* **Straßburg**, 30. Juli. Schwere Hagelwetter richteten gestern in verschiedenen Gegenden des Elsaß enormen Schaden an. In Schirmeck sind sämtliche Gartenfrüchte zerstört und die Bäume schwer beschädigt. In Buschweiler, Neuweiler, Obermodern ist die halbe Ernte vernichtet. Auch Gemeinden des Weilerthals, Diefenbach, Neukirch, Gereuth, Erlenbach, Weiler, Trienbach erlitten durch Hagelschlag großen Schaden.

* **Mülhausen i. E.**, 30. Juli. Gestern nachmittag ging über einen großen Teil des Oberelsaß ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag nieder, das auf den Feldern, an den Obstbäumen und den Reben ungeheuren Schaden anrichtete. Aus zahlreichen Orten laufen Nachrichten ein über Unglücksfälle und Brände. Schlimm lauten die Nachrichten aus Gebweiler, Isenheim, Sennheim. In Thann ging ein furchtbares Hagelwetter nieder auf die Rebberge des Blossen und Rangen, die zu den besten Lagen des Elsaß gehören. Auf der Kirchweih in Thann rannte infolge des Sturmes ein scheu gewordenes Pferd auf den Festzug der Feuerwehr und anderer Vereine und verletzte zwei Feuerwehrleute schwer. In Bollweiler fielen infolge des Unwetters fünf Häuser den Flammen zum Opfer.

□ **Aus der Pfalz**, 30. Juli. Ein Unwetter, das an Heftigkeit gegenüber denjenigen der Vorwoche nicht nachstand, ging gestern nachmittag über die Vorderpfalz nieder. Außer Wolkenbrüchen und schweren Gewittern gab es starken Hagelschlag, der vielfach in beträchtlicher Größe niedergehend, den Weinbergen und dem hängenden Obste schadete. Es wurde letzteres durch damit verbundenen Orkan auch vielerorts heruntergeworfen. In den Bergorten St. Martin, Alsterweiler, Diedesfeld u. a. m. wälzte das rasch entstandene Hochwasser Gerölle und Steine durch die Straßen und überschwemmte Wege und Weinberge. Unterhalb Diedesfeld hatte sich das Wasser dermaßen gestaut, daß mehrere Eisenbahnzüge liegen bleiben und den Ablauf des Wassers abwarten mußten. Der Blitz zündete wieder in mehreren Orten; in Flomersheim äscherte er ein Anwesen, in Lambsheim zwei vollgefüllte Scheunen nebst einem Gebäude, in Ungstein zwei Bauernhäuser, in Studernheim einen Stadel ein und tötete eine Kuh.

* **Aschaffenburg**, 30. Juli. In der Nacht vom 28. auf 29. d., kurz nach 10 Uhr, entlud sich über Stadt und Umgebung ein von Sturm und Hagel begleitetes Gewitter. Im Hofgarten, Schönthal, Schönbusch und der Fasanerie, zersplitterte der Sturm Pappeln, Platanen, Eichen, Buchen, Fichten wie Schwefelhölzer oder streckte sie entwurzelt in den Sand. In der Platanenallee legte er 26 Riesenplatanen, die ein Alter von 80 Jahren und darüber haben, nebeneinander hin, alle sind vollständig entwurzelt. Die Bahnstrecke Miltenberg war kurze Zeit gesperrt, da die an der Böschung stehenden Akazien auf das Gleis geschleudert waren. — In dem benachbarten Hörstein, woselbst der Stand des berühmten königl. Weingutes zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, wie auch in anderen Weinbergen, soll alles zerstört sein.

* **Köln**, 30. Juli. Von allen Seiten laufen Hiobsposten ein über die furchtbaren Verheerungen, die das gestrige und vorgestrige Unwetter in den Gebieten des Mittelrheins, Wupperthals, sowie in weiten Strecken Westfalens angerichtet hat. Bei Rösrath wurden Schienen losgerissen, wodurch die Lokomotive entgleiste; eine unmittelbar darauf fälliger Zug konnte rechtzeitig zurückgehalten werden. In Rheydt entgleiste ein Wagen der elektrischen Straßenbahn, rannte über den Bürgersteig gegen ein Wohnhaus, tötete einen sechsjährigen Knaben und beschädigte derart das Haus, daß es dem Einsturz nahe ist. Im westfälischen Dorfe Weseke äscherte der Blitzstrahl das Haus eines Kleinbauern ein, dessen verkohlte Leiche unter den Trümmern des Hauses gefunden wurde. Die Obsternte hat strichweise empfindlich gelitten, in einzelnen Gegenden spotten die durch das Unwetter angerichteten Verwüstungen jeder Beschreibung. („Frkf. Ztg.")

* **Offenbach**, 30. Juli. Das Unwetter am Samstag hat auch hier großen Schaden verursacht. Das schwimmende Bootshaus des Offenbacher Ruderklubs wurde vollständig zertrümmert. Dabei wurden auch die 10 Rennboote des Klubs zerstört. Der Verlust beträgt ungefähr 6000 M. Der Schaden an Feldern, Baumpflanzungen 2c. ist außerordentlich groß.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Juli.

= **Das 1. Bataillon des 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments** wird am 3. August, morgens zwischen 6 und 7 Uhr, auf der Reise nach Bremerhaven nochmals den hiesigen Bahnhof passieren.

= **Die Orgel für die Christuskirche**, von der Firma Steinmayer in Oettingen hergestellt, wurde durch Herrn Musikdirektor Trautner aus Nördlingen vorigen Mittwoch, den 25. Juli, im geräumigen Orgelsaale des genannten Etablissements, woselbst die Orgel aufgestellt war, in einem Konzerte vorgeführt, dem auch der Fürst von Oettingen nebst Gemahlin und Kindern anwohnten. Die Probe ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.

= **Die Leib-Grenadierkapelle** veranstaltet am Mittwoch Abend im Verein mit dem bestens bekannten Männersextett Kromer vom Stuttgarter Hoftheater ein Doppelkonzert. Ueber die schwäbischen Sänger schreibt das „Freib. Tagbl.":

Die künstlerischen Vorträge derselben gewährten einen schönen Genuß. Das Sextett verfügt über durchweg kräftige und gut geschulte Stimmen, der Tenor zeigte neben einem kraftvollen, metallreichen Glanz auch sichere Beherrschung der voix mixte, welche in „Dir gilt mein letztes Grüßen" zur besten Geltung kam. Nachdem des Basses Grundgewalt, sowie die Mittelstimmen gut vertreten waren, hörte man in sämtlichen Nummern ein harmonisches Zusammenwirken. Vortrag, Rhythmus sind sehr musikalisch, das Programm ebenso vielseitig wie geschmackvoll zusammengestellt, daher der reiche Beifall des zahlreich erschienenen Publikums voll gerechtfertigt.

= **Die ungarische Knabenkapelle** wird am heutigen Dienstag und Mittwoch im Restaurant „zum kühlen Krug" auftreten. Die „Münchener N. Nachr." schrieben über die Leistungen der jungen Musiker:

Die Kapelle, 30 Mann oder vielmehr 30 Knaben stark, kommt aus Nagy Jécsa Torontal-megy in Ungarn und konzertiert zum ersten Male in Deutschland. Es ist staunenswert, mit welcher Vollendung die kleinen Künstler — es sind Knirpse von kaum Dreiläfehöhe darunter — die einzelnen Piecen zum Vortrage bringen. Anhaltender Beifall erzwingt fast nach jeder Nummer eine Wiederholung oder Zugabe.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 30. Juli. (Effekten.) In Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien war kleines Geschäft zu 110 Proz. Sonst notieren: Mannheimer Lagerhaus 109 b. Oberrhein. Versicherungs-Aktien 260 b.

* **Mannheim**, 30. Juli. (Getreidemarkt.) Auf nachgiebiges Amerika hin ist die Stimmung etwas abgeschwächt. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133.— bis M. 140.—, Südrussischer Weizen M. 127.— bis M. 143, Kansas II M. 129.— bis —.—, Redwinter M. —.— bis —.—, La Plata faq. M. 128.— bis 130.—, feinere Sorten M. 131.— bis 135.—, Russischer Roggen M. 105.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 90.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 95.— bis, Russische Futtergerste M. 106 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 106 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Juli. (Abendbörse.) Kreditaktien 207.70, 60 b. Disk.-Komm. 175.50 b. Nationalbank 134.30 b. Bochumer 196.30 b. Harpener 185.55 b. Staatsbahn 138.70 b. Lombarden 25.20 b. Gotthard 135.95 b. Central 141.05 b. Nordost 88.65 b. Union 79.95 b. Jura-Simplon 86.65 b. Italiener 92.55 b. Oesterr. Goldrente 97.45 b.

* **Berlin**, 30. Juli. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.40.

* **Magdeburg**, 30. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —.——,—. Fest. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. 28.67,50—.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni —.—,— G. —.—,— Br., per Juli —.—,— G. —.—,— Br., per Aug. 12.25,— G. 12.30,— Br., per Okt.-Dez. 9.70,— G. 9.75,— Br., per Januar-März 9.75,— G. 9.77,50 Br. Schwach.

* **Hamburg**, 30. Juli. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 44½ Pf., per Dezbr. 45¼.

* **Amsterdam**, 30. Juli. Weizen per Mai —.—, per Novbr. —, Roggen per Mai —, per Oktober 124. Leinöl loco 37—, per August 36¾, per Sept.-Dezbr. 33⅛, per Januar-Mai 1901 29—. Banca-Zinn loco 85—. Billiton loco 85.

* **Rotterdam**, 30. Juli. Zinn Banka prompt fl. 84⅝.

* **London**, 30. Juli. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 73—, do. 3 Monate 73¼, Best Selected 78—, — Zinn Straits cash. 144¼, do. 3 Monate 139—. — Blei spanisch 17⅞, do. englisch ——, Zink ordinary brands 19⅝, do. Spezial brands ——.

* **Liverpool**, 30. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 7000, Umsatz 4000 B. Amerikaner und Surats unverändert.

* **Vorschuß-Verein Offenburg**. Der im Jahre 1863 unter Mitwirkung des hiesigen Gewerbevereins gegründete Vorschuß-Verein Offenburg — Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht — zählte am 1. Juli d. J. 2421 Mitglieder und hatte bei 955 472 M. Stammanteilsvermögen 281 200 M. Reserven. Aufsichtsrat und Vorstand des Vereins haben nun den für die Einleger in diese Kasse bedeutungsvollen Beschluß gefaßt, daß der Zinsfuß für die Einlagen in laufender Rechnung vom letzten 1. Juli ab auf 3½ Proz. und für solche gegen halbjährliche Kündigung vom 1. Januar 1900 ab auf 4 Proz. erhöht werden soll.

Letzte Nachrichten.

w **Helgoland**, 30. Juli. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" verließ um 4.20 Uhr die Reede unter dem Salut der Stationsbatterie.

w **Oels**, 30. Juli. Der Kronprinz ist nachts hier eingetroffen und hat sich früh zur Pürsche nach Ludwigsdorf begeben.

w **Hamburg**, 30. Juli. Der Seniorchef der Sloman'schen Reedereifirmen, Rob. M. Sloman, ist, wie der „Hamb. Corresp." meldet, heute früh im Alter von 87 Jahren gestorben.

w **Paris**, 30. Juli. Decraes erhielt ein vom 28. April datiertes und von Libreville am 28. Juli weiter expediertes Telegramm des französischen Kommissars im Tschari-Gebiete, Gentil. Dasselbe meldet die Vereinigung der Mission Foureau-Lamy mit der früheren Mission Voulet-Chanoine. Beide bildeten eine Expeditionskolonne gegen den Sultan Rabah unter dem Befehle Lamy's. Ein heftiger Kampf fand bei Kusri statt, wobei der Kommandant Lamy und der Kapitän de Cointet fielen. Die Truppen Rabah's wurden in die Flucht geschlagen und Rabah selbst getötet. Der Kopf Rabah's wurde von einem Tirailleur in das Lager gebracht. Foureau hat die Mission am 14. April bei Mandjasa verlassen und hat sich bei Kamefu über den Congo zurückgezogen.

w **Paris**, 31. Juli. Gestern vormittag war das Gerücht verbreitet, auf den Schah von Persien sei ein Attentat verübt worden. Wie sich jetzt herausstellt, beschränkt sich dieser Zwischenfall darauf, daß gestern vormittag, als der Schah die Ausstellung besuchte, das Gefolge in seiner Nähe ein schlechtgekleidetes Individuum bemerkte, welches wie alle Perser einen Dolch im Gürtel trug. Das Individuum wurde sofort verhaftet und nach dem Polizeibureau gebracht.

Die Ermordung des Königs Umberto.

w **Monza**, 31. Juli. Die hier herrschende Entrüstung und Trauer sind unbeschreiblich. Die Stadtverwaltung hat eine Kundgebung erlassen. Trauerflaggen sind überall aufgezogen, die Kaufläden sind geschlossen. Die Geistlichkeit zelebrierte eine Messe in der Königlichen Villa. Der Mörder wird in seiner Gefängniszelle streng bewacht. Er frühstückte morgens mit großem Cynismus. Der Herzog von Genua ist gestern hier eingetroffen. Das Herzogspaar von Aosta wird erwartet. Man fand unter der öffentlichen Trübine auf dem Platze, wo das Weitturnen stattfand, einen zweiten Revolver.

w **Monza**, 31. Juli. Die Leiche König Humberts wurde sofort nach dem Tode eingesegnet und wird einbalsamiert werden. Die Züge des Toten tragen einen sanftlächelnden Ausdruck.

w **Monza**, 30. Juli. König Humbert hatte sich gestern abend ½10 Uhr auf Einladung des Komitees für das gestern begonnene Wetturnen auf den Turnplatz begeben und war dort von den Behörden und dem Publikum mit Begeisterung empfangen worden. Als der König nach der Preisverteilung um ½11 Uhr in geschlossenem Wagen den Turnplatz verließ, wurden plötzlich vier Revolverschüsse abgegeben. Das Individuum, welches die Schüsse abgegeben hatte, wurde verhaftet und konnte nur mit Mühe vor der grenzenlosen Wut des Volkes geschützt werden. Der König war von drei Kugeln, davon einer am Herzen, getroffen worden und langte in hoffnungslosem Zustande im Palais an. Der Mörder erklärte, er heiße Gaetano Brassi aus Prato und sei Seidenweber. Er sagt weiter, er sei Anarchist und komme von Amerika, wo er sich in Paterson aufgehalten habe. Er habe keine Mitschuldigen und habe das Verbrechen aus Haß gegen die monarchistischen Einrichtungen begangen. Er sei am 27. Juli von Mailand, wo er sich seit einigen Tagen befunden habe, in Monza eingetroffen.

w **Monza**, 31. Juli. Weitere Einzelheiten über das Attentat werden gemeldet: Der Adjutant des Königs stützte denselben nach dem Attentat. Der König drückte die Hand aufs Herz und sank zurück. Der Adjutant rief dem Kutscher zu, so schnell als möglich zu fahren. Als die Königin den König sterbend ankommen sah, folgte eine herzzerreißende Szene. Der König war durch drei Schüsse eines amerikanischen Revolvers, Kaliber 9, verletzt. Ein Schuß drang über der vierten Rippe in das Herz, ein zweiter in das linke Schlüsselbein, der dritte die vierte Rippe entlang auf die Achsel zu. Der König war bei Ankunft im Schloß schon tot. Die Königin wachte an der Leiche die ganze Nacht hindurch mit dem Erzpriester Tonza. Von sämtlichen Souveränen und Staatsoberhäuptern gingen Beileidstelegramme ein.

w **Rom**, 30. Juli. Hier herrscht große Erregung. Die Blätter gehen mit den Nachrichten über den Mord von Hand zu Hand. Ueberall sieht man weinende Menschen, welche über den Tod des Königs trauern und das fluchwürdige Verbrechen verwünschen. Alle Häuser haben Trauerfahnen aufgezogen und anderen Trauerschmuck angelegt. Alle Läden sind zum Zeichen der Nationaltrauer geschlossen.

w **Rom**, 31. Juli. Depeschen aus allen Orten Italiens berichten von allgemeinen Kundgebungen tiefer Trauer. Die Läden sind geschlossen. Ueberall hängen Fahnen mit Trauerflor. Mittags wurden in allen Garnisonsstädten 100 Kanonenschüsse abgefeuert. In den Hafenplätzen gaben die Geschütze alle Viertelstunden Trauersalut. In Mailand wehen auf den städtischen Gebäuden umflorte Fahnen. Die Stadtverwaltung erließ ein Manifest, worin das entsetzliche Verbrechen gebrandmarkt wird. Börse und Kaufhäuser sind geschlossen. In Rom tragen die Trauerkundgebungen einen wahrhaft erhebenden Charakter.

* **Mailand**, 30. Juli. Die Gendarmen konnten sich nur schwer des Mörders bemächtigen, da die erzürnte Volksmenge denselben zu lynchen drohte. Bei einem sofort in Monza angestellten Verhöre erklärte er, daß er erst vor einem Monate aus Amerika zurückgekehrt sei. Sein Verhalten ist ruhig und gleichgültig. „Laßt mich in Ruhe, laßt mich schlafen", erklärte er. Er ist seit zwei Tagen in Monza. Sein Bruder ist Offizier im 10. Infanterieregiment. Der Revolver, von kleinem Kaliber, war mit drei weiteren Schüssen geladen. Da niemand wissen konnte, wo der königliche Wagen halten und wo der König aussteigen würde, vermuten hiesige Blätter eine Verschwörung, deren Mitglieder an verschiedenen Punkten in der Menge postiert gewesen seien. („Frkft. Ztg.")

w **Berlin**, 30. Juli. Der „Reichsanzeiger" schreibt:

Der König von Italien wurde das Opfer eines fluchwürdigen Verbrechens. Ueberall im Deutschen Reiche erweckt der neue grauenvolle Ausbruch anarchistischer Mordsucht mit tiefstem Abscheu gegen den Thäter die innigste Teilnahme für die Herrscherfamilie und die Bevölkerung des verbündeten Königreiches Italien. Das jähe Hinscheiden des edlen Monarchen trifft auch unser Vaterland als großer schmerzlicher Verlust. Der Kaiser und König beweint in dem Entschlafenen einen treuen, unvergeßlichen Freund und mit der italienischen Nation trauert an der Bahre ihres geliebten ritterlichen Königs voll herzlicher Sympathien für den Sohn und Nachfolger das gesamte deutsche Volk.

w **Berlin**, 30. Juli. Der zeitweilige Vertreter des Staatssekretärs Grafen v. Bülow, Gesandter v. Derenthall, begab sich nach Eintreffen der Trauernachricht in die italienische Botschaft, um die tiefste Teilnahme des auswärtigen Amtes auszudrücken.

w **Schwerin**, 30. Juli. Der italienische Botschafter Graf Lanza, der zum Besuche des Herzog-Regenten auf Schloß

---

oder vielmehr gesprochen, denn eine Antwort war auch nicht erfolgt.

In dumpfem Schweigen verharrte die junge Frau, alle Unbilden des Wetters und Weges stumm über sich ergehen lassend.

Es war Andreas Steyn, wie wir ihn jetzt nennen müssen, mit seiner jungen Frau, der Gräfin Feodora Goßwien, die sich ihrer künftigen Heimat zusammen näherten. Ob sie es wohl war?

Feodoras müde Augen streiften die Arme eines gänzlich schief hängenden Wegweisers, ohne die Schrift darauf lesen zu können. Der Arm wies leider direkt in die Erde, die Richtung von Schloß Andrejewo war aber doch wohl wo anders zu erfahren.

Wahrscheinlich war's das da? — Aus den grauen Nebelschleiern schob sich jetzt ein breiter, schwarz-grauer Bau, mit einem flachen Turm und zwei kleinen, stumpfen Türmen, auf denen zahlreiche Wetterfahnen die Windrichtung anzeigten. Mit einem Stoß, der Feodora beinahe von ihrem Sitze geschleudert hätte, rasselte der Wagen auf einen gepflasterten Weg, dessen Schrecknisse an schmerzhaften Stößen und Püffen diejenigen des zurückgelegten Landweges bei weitem übertrafen.

Dies lange auszuhalten, wäre wirklich eine Unmöglichkeit gewesen, und Feodora, die das Gefühl hatte, der schmerzende Kopf müsse ihr von den Schultern fallen, stieß einen halben Seufzer der Erleichterung aus, als sich die Mauern eines breiten Thorweges öffneten, unter welchem man durchfuhr, um gleich darauf wieder zu versinken im aufgeweichten Lehm eines Hofes, den Stallgebäude umgaben, aus deren kleinen Fensterluken oder offenen Thüren trübrote Lichtscheine herausfielen, die sich in einem großen, schwarzen Wasserloch spiegelten, das wohl eher ein Jauche-Reservoir sein mußte, nach dem Geruch zu schließen, der herausströmte.

(Fortsetzung folgt.)

Wiligrad weilte, ist auf die Nachricht von der Ermordung König Humberts heute vormittag nach Berlin zurückgekehrt.

* **Mailand**, 30. Juli. Die Königin soll trostlos sein. „Er, der so gut war, der Niemanden ein Leid that, daß er so sterben mußte, es ist fürchterlich!“ soll sie ausgerufen und die Aerzte beschworen haben, ihm das Leben wiederzugeben. Vor seiner Abfahrt noch warnte sie den König, ihn bittend, den Festlichkeiten fern zu bleiben, worauf ihr dieser antwortete, er dürfte ein gegebenes Wort nicht brechen. Seine letzten Worte waren: „Seit Langem habe ich so cordialen Sympathiebezeugungen inmitten meines Volkes nicht beigewohnt.“ Die Leiche wurde vom Erzbischof Ferrari eingesegnet. Die Königin selbst schmückte das Totenbett. Heute und in den nächsten Tagen werden in Monza eintreffen der Thronfolger Prinz von Neapel aus Griechenland, die Königin-Mutter Elisabeth, Herzogin von Genua, Herzog von Aosta und Graf von Turin. — Der Mörder bewahrt einen cynischen Gleichmut. Auf die Frage, ob er sich seines schweren Verbrechens bewußt sei, antwortete er mit Achselzucken und erklärte sich offen als revolutionären Anarchisten. Man bestätigt, daß es sich um eine Verschwörung handele, da es erwiesen ist, daß zahlreiche Personen den Verhafteten den Händen der Gendarmen zu entreißen versuchten. („Frankf. Ztg.“)

* **Rom**, 31. Juli. König Victor Emanuel, der in Brindisi landete, ist über Ancona nach Monza weitergereist. („Frankf. Ztg.“)

w **Wien**, 31. Juli. Der Kaiser von Oesterreich sandte dem italienischen Botschafter ein warmes Beileidstelegramm und beauftragte telegraphisch den Erzherzog Ferdinand Karl, dem Botschafter persönlich das Beileid des Kaisers auszusprechen.

* **Wien**, 30. Juli. Die „Grazer Tagespost“ erfährt aus Völkermarkt: Ein dort ansässiger Italiener erhielt im vorigen Monat von seinem in der Fremde weilenden Sohn einen Brief, worin er sich als Anarchist bekennt und mitteilt, daß er durchs Loos bestimmt sei, den König von Italien zu ermorden. Es sei beschlossen, in diesem Jahre noch vier andere Fürsten zu ermorden. Der Vater übergab dieses Schreiben der Gendarmerie, die seinen Sohn, der thatsächlich auf der Reise nach Rom begriffen war, an der österreichisch-italienischen Grenze verhaftete. („Frkft. Ztg.“)

* **Pest**, 30. Juli. Mehrere Blätter veröffentlichen folgende Mitteilung: Der Königsmörder Bressi hat 1896 gleichzeitig mit Lucheni hier geweilt. Damals waren zahlreiche italienische Anarchisten hier, um bei den hiesigen italienischen Arbeitern für die Propaganda der That zu agitieren. Bressi, der über ziemlich große Barmittel verfügte, verfolgte den gleichen Zweck. Als die Polizei von seinem Treiben Kenntnis erhielt, entfloh Bressi. („Frankf. Ztg.“)

w **Pest**, 30. Juli. Der Ministerpräsident richtete folgendes Telegramm an Saracco:

Mit tiefer Ergriffenheit und großem Schmerze nahm Ungarn von dem empörenden Verbrechen Kenntnis, welchem der ruhmvoll regierende König von Italien, der treue Freund und Verbündete unseres erhabenen Königs zum Opfer gefallen ist. Jene traditionelle Sympathie und wahre Freundschaft, welche Ungarn Italien gegenüber fühlt, steigert noch die Größe des Schmerzes. Empfangen Ew. Excellenz den Ausdruck des schmerzlichsten Gefühles der ungarischen Nation.

* **Paris**, 30. Juli. Präsident Loubet richtete folgendes Telegramm an den König von Italien:

„Ich trete vor Eure Majestät als der Dolmetscher der einmütigen Entrüstung meines Landes über das gehässige Attentat, das Italien seines großmütigen Oberhauptes beraubt hat. Ich bitte Eure Majestät, den Ausdruck meines lebhaften Mitgefühls entgegen zu nehmen und der Königin Margherita die ehrfurchtsvolle Versicherung meines aufrichtigen Beileids auszudrücken.“

Heute nachmittag hat Präsident Loubet mit dem Minister des Aeußern Delcassé dem Botschafter Tornielli einen Beileidsbesuch abgestattet.

w **Paris**, 31. Juli. „Temps“ teilt mit, die italienische Regierung sei am 20. Juni von der österreichischen Behörde in Kenntnis gesetzt worden, daß eine geheime Gesellschaft den Tod des Königs Humbert beschlossen habe. Die österreichische Polizei hatte an jenem Tage in Pontafel ein Individuum verhaftet, welches erklärte, er sei von einer Anarchistengruppe, der er angehörte, auserwählt worden, den König Humbert zu ermorden. Vier andere Souveräne seien von den Anarchisten ebenfalls zum Tode verurteilt worden. — Das Individuum fügte hinzu, die Verhaftung hindere nicht die Ausführung des Urteilsspruches, denn ein anderer Anarchist sei dazu bezeichnet worden, ihn zu ersetzen. Sobald der italienische Minister des Innern die Depesche der österreichischen Regierung empfing, sei von ihm der Sicherheitsdienst für König Humbert verstärkt worden. Diese Maßregel sei von seinem Nachfolger Saracco aufrecht erhalten worden. Der König bemerkte aber, daß er schärfer bewacht werde und verlangte, daß bezüglich der Bewachung alles beim alten bleiben solle. — „Temps“ meldet ferner, der Papst sei der erste gewesen, der der Königin Margherita sein Beileid ausdrückte und den Abscheu aussprach, den ihm das schreckliche Verbrechen einflößte.

w **Paris**, 30. Juli. Waldeck-Rousseau und Delcassé begaben sich heute vormittag zu dem italienischen Botschafter, um ihm das Beileid der französischen Regierung, sowie die Entrüstung über die Mordthat auszusprechen und ihn gleichzeitig zu ersuchen, den Ausdruck ihrer Gefühle der italienischen Regierung zu übermitteln. Alle offiziellen Festlichkeiten, welche in Paris stattfinden sollten, wurden abgesagt und bis nach der Beisetzung der sterblichen Ueberreste Humberts verschoben. Die Fahnen wurden auf dem Ministerium und allen öffentlichen Gebäuden mit Trauerschleier verhüllt. Der italienische Palast auf dem Ausstellungsplatze wurde heute früh sofort geschlossen.

w **Kopenhagen**, 30. Juli. Der König sandte ein Beileidstelegramm an den König Victor Emanuel und an die Königin Witwe ab. Der Hofmarschall stattete nachmittags der hiesigen italienischen Gesandtschaft einen Besuch ab, um das Beileid des Königs auszudrücken.

* **New-York**, 30. Juli. Der Italiener Carboni Speranzio ermordete am 17. Juli den Fabrikmeister Pessino in der Seidenweberei von Paterson in New-Jersey, worauf er Selbstmord verübte und einen Brief hinterließ, worin es hieß, daß er von den Anarchisten in Mailand am 2. Februar durch das Loos bestimmt worden sei, König Humbert umzubringen, daß aber seine Gruppe wegen der großen Entfernung ihm erlaubt habe, eine andere zum Untergang bestimmte Persönlichkeit zu töten, worauf er Pessino ermordete. („Frkft. Ztg.“)

w **Paterson**, 31. Juli. (New-Jersey.) Nachforschungen, welche die hiesige Polizei bei den hiesigen Italienern angestellt hat, ergaben, daß ein Seidenweber, Namens Angelo Bressi, 32 Jahre alt, bis zum 7. Mai in einer hiesigen Seidenfabrik gearbeitet hat, dann aber nach Italien abreiste. Seit seiner Abreise hat man keine Nachricht mehr von ihm. Er hielt sich hier ungefähr sechs Monate auf. Seine Bekannten sagen, er sei immer ruhig und harmlos gewesen. Es heißt, seine Frau und seine Kinder seien in Hoboken gewesen, doch ist es unbekannt, wo sie jetzt sind.

Die chinesische Krisis.

w **München**, 30. Juli. Die gestrige Abschiedsfeier für das zweite bayerische Bataillon des 1. ostasiatischen Infanterieregiments im „Löwenbräukeller“ nahm einen sehr schönen Verlauf. Zu derselben waren die Prinzen Ludwig, Rupprecht, Franz, Ludwig Ferdinand und Alfons erschienen. Bürgermeister Brunner brachte ein Hoch auf den Prinzregenten, sowie auf Kaiser und Reich aus. Der Bataillonskommandeur Graf Montgelas dankte mit einem Hoch auf den Prinzregenten und die Stadt München. Nachdem ein Mann des Bataillons im Namen seiner Kameraden das Gelöbnis treuer Manneszucht und tapferer Thatkraft abgelegt hatte, verabschiedete sich Prinz Ludwig vom Bataillon. Der Prinz erklärte, er hoffe, daß die Worte des Prinzregenten bei der heutigen Parade sich erfüllen würden und daß das Bataillon, wenn es Gottes Wille sei, in nicht zu ferner Zeit heimkehren werde, nachdem es der tausendjährigen Geschichte des bayerischen Volkes ein neues Ruhmesblatt eingefügt habe. „Zeigen Sie,“ so schloß der Prinz, „daß die Bayern in keiner Weise hinter den Anderen zurückstehen, und wenn Sie mit Ehren reich zurückkehren, so wollen wir Sie ebenso mit offenen Armen empfangen, wie wir jetzt von Ihnen herzlichen Abschied nehmen.“

w **Berlin**, 30. Juli. Der deutsche Konsul in Tschifu meldet telegraphisch vom 27. Juli: Nach einer Drahtmeldung des Gouverneurs von Shantung an mich ist meine Depesche an unsere Gesandtschaft in Peking am 22. Juli befördert worden. — Ferner telegraphiert der Gouverneur an das hiesige Konsularkorps, daß nach einem kaiserlichen Edikt vom 24. mit Ausnahme des deutschen Vertreters alle Gesandten unversehrt und auch mit Lebensmitteln versehen seien. — Eine dritte Depesche an die Konsuln vom 23. meldet die Weiterbeförderung eines Telegramms der Admirale von Taku an die Gesandten in Peking. In diesem Telegramm werden die Gesandten gebeten, direkte Nachrichten mit fliegenden Kurieren zu senden. — Nach chinesischen Meldungen wurde am 8. Juli die englische Gesandtschaft von Truppen Tungfusiangs angegriffen, der Angriff wurde aber erfolgreich abgeschlagen. Tungfusiang wird von den Truppen des Prinzen Tsching bekämpft. Die gegenwärtige Zuflucht der Europäer ist die dicht bei dem kaiserlichen Palast gelegene Peitang-Kathedrale. Der Palast selbst wird ebenfalls von den Empörern belagert. Die verwüstete Altstadt von Peking ist eng umzingelt. Das große Einschließungsheer besteht aus Boxern und chinesischen Truppen.

w **Flensburg**, 31. Juli. Das hier gebildete 2. ostasiatische Sanitätskorps ging gestern nach Bremerhaven ab. Eine große Volksmenge begleitete die Truppen durch die reichbeflaggten Straßen zum Bahnhof, wo die Offiziere der Garnison und die Stadtvertretung zur Verabschiedung anwesend waren. Unter endlosen Hurrarufen verließ der Sonderzug den Bahnhof.

w **Berlin**, 30. Juli. Der Dampfer „Wittekind“ mit dem ersten Seebataillon kam am 28. Juli in Colombo an und ging am 28. nach Singapore weiter.

w **Bremerhaven**, 30. Juli. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Sardinia“ ging heute vormittag aus dem Kaiserhafen in den Vorhafen vom Kaiserhafen und machte dort fest. Der Transport, aus der ersten Abteilung des ostasiatischen Feldartillerieregiments und der ersten leichten Munitionskolonne bestehend, traf um ½12 Uhr ein und ging alsbald mit dem Stabe des Feldartillerieregiments an Bord. Die Truppen und Offiziere trugen Litewka und Strohhüte. Der Kaiser gedenkt die „Sardinia“ an der Wesermündung zu begrüßen. Nachmittags 2 Uhr trat die „Sardinia“ die Auslandsreise an. Die Truppen wechselten Hochrufe mit der Bevölkerung und brachten ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, während die Musik die Nationalhymne und Abschiedsweisen spielte.

w **Bern**, 30. Juli. Die chinesischen Linien zwischen Shanghai und Tschifu sind unterbrochen.

w **Brüssel**, 31. Juli. Der belgische Vizekonsul in Tientsin meldet über Tschifu: Ein Brief des zweiten Sekretärs der deutschen Gesandtschaft bestätigt, daß die belgische Gesandtschaft niedergebrannt wurde, aber die Mitglieder am 23. Juli noch wohlbehalten gewesen seien. Seit dem 16. Juli hätten die Chinesen die Gesandtschaften nicht mehr angegriffen. Aus guter chinesischer Quelle verlautet, die Europäer hätten am 24. d. M. in guter Verfassung in der katholischen Kathedrale Stand gehalten.

w **Tientsin**, 25. Juli. Vergangene Nacht kam ein Bote der hiesigen amerikanischen Missionare von Peking mit der Meldung zurück, die Gesandtschaften seien vom 15. bis 18. Juli nicht beschossen worden. Die Kaiserin-Witwe habe schon lange durch ein Edikt befohlen, das Bombardement völlig einzustellen.

w **Tientsin**, 26. Juli. Unweit von Tientsin wurde am 24. Juli eine russische Abteilung von 13 Mann von 80 Japanern angegriffen. Die Russen verloren zwei Tote und drei schwer Verwundete. Der Rest ergab sich den Japanern. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Russen von den Japanern irrtümlich für Chinesen angesehen worden waren. Der Zwischenfall wird als erledigt angesehen. Am 25. Juli wurde das chinesische Lager bei Peitang von drei russischen Kompagnien beschossen. Die Russen hatten keine Verluste.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 30. Juli. Eine Depesche von Lord Roberts aus Pretoria berichtet über die Operationen, welche die Uebergabe der Armee des Generals Prinsloo zur Folge hatten. Die britischen Truppen wurden vom 26. bis 28. von verschiedenen Punkten aus vorgeschoben. Als sie vorrückten, hielten die Buren ihre Stellungen in nachdrücklicher Weise. Schließlich hißte Prinsloo eine Parlamentärflagge und bat um Waffenstillstand auf vier Tage. Später drückte er die Geneigtheit aus, sich zu ergeben unter der Bedingung, daß den Burghers Pferde und Gewehre gelassen und ihnen gestattet würde, auf ihre Farmen zurückzukehren. Seine Forderungen wurden abgelehnt. Hunter erhielt Befehl, den Kampf fortzusetzen, bis der Feind vernichtet sei oder sich bedingungslos ergebe. Schließlich ergab sich Prinsloo mit 5000 Mann ohne Bedingung.

Der Tod des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha.

w **Schloß Rosenau**, 31. Juli. **Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha ist gestern abend 10 Uhr an Herzlähmung gestorben.**

Herzog Alfred war am 6. August 1844 auf Schloß Windsor als der zweite Sohn der Königin Victoria von England und des Prinz-Gemahls Albert geboren. Er hatte, wie alle Kinder des königlichen Paares, eine sorgfältige Erziehung genossen und trat dem Gebrauch gemäß als zweiter Sohn des Herrschers in die Marine ein. Als Seekadett machte er auf Kriegsschiffen mehrere Seereisen und wurde 1862 zum König von Griechenland gewählt. Sein Vater Prinz Albert lehnte jedoch für den 18jährigen Sohn ab, der 1866 die Titel Herzog von Edinburgh und Grafen von Ulster und Kent erhielt. Nachdem er Japan, China und Indien bereist hatte, vermählte er sich am 3. Januar 1874 mit der Großfürstin Maria, der einzigen Tochter Alexanders II. von Rußland. Die noch lebenden Kinder sind Maria Prinzessin Ferdinand von Rumänien, Victoria Großherzogin von Hessen, Alexandra Erbprinzessin zu Hohenlohe-Langenburg und die 16jährige unvermählte Prinzessin Beatrice. Nach dem frühen Tode des Erbprinzen, dessen Verlust der seit längerem schwer leidende Vater nie mehr überwunden hat, ist die Thronfolge auf seinen 16jährigen Neffen Herzog Karl Eduard von Albany, Graf von Clarence, Baron Arklow übergegangen, der in Gotha von seiner Mutter Helene geb. Prinzessin von Waldeck erzogen wird. Zu seinem Vormund und zum Regenten des Landes ist der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg bestimmt, der das Karlsruher Gymnasium besucht hat und als ein sehr begabter, gebildeter, gewissenhafter Mann gilt. In der Armee begleitet er den Rang eines Rittmeisters bei den 2. Garde-Dragonern. Der verstorbene Herzog, der sich in Deutschland niemals wohl gefühlt hat und infolge seiner Kränklichkeit übellaunisch und von unzugänglichem Wesen war, begleitete in der deutschen Armee und Marine den Rang eines Generals und Admirals.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Permanente Ausstellung für
Graphische Kunst
Kaiserstrasse 168. Freier Eintritt.
3882.5 Hofkunsthandlung J. Velten.

Frankfurter Börsenkurse vom 30. Juli 1900.

Staatspapiere.	In Pap.	In Proz. G.
Deutsche 3½% (abg.)		
Reichs-Anl. M.	94.80	94.8
„ 3½ „ „	94.80	94.8
„ 3 „ „	85.60	85.7
Preuß. 3½% (abg.)		
kons. St.-A. „	94.70	94.8
„ 3½ „ „	94.90	95.0
„ 3 „ „	85.90	86.0
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.60	93.8
„ 3½ dto. . . M.	92.90	93.0
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.80	92.7
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	100.00	100.1
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.1
3½ Fürstl. Ifenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1.7.99 „	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	96.8
Gr. Hessen 4 St.-R. „	100.00	100.30
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.30	93.40
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.30	93.30
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	92.50	93.40
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.10
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.40
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.40
„ „ 3½ v. 1894 „	93.30	93.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	88.00
Griech. E.-B. v. 80 stfr.	39.00	37.20
Italien. 4 Rente . Lr.	92.90	93.00
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.30	97.40
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	96.60
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—.—	117.20
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.00	96.10
„ 4½ Papierrente fl.	96.50	96.50
„ 5% E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-A.	35.40	35.80
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.00
Rumän. 8% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	88.00	90.10

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.90	77.50
„ 4 „ „ v. 94	74.50	77.00
4 Russ. Cons.-v. 80 stbl.	97.20	97.20
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
4 „ E.-E.-B.-S. 1,2,89	96.70	97.50
4 „ Cons. E.-S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	97.20
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.40
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.30
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.00
„ 3½ v. 90 „	—.—	90.70
„ 3 „ „	86.20	91.00
4 Serb. amort. v. 1895	59.00	59.10
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.20	96.30
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.60	90.50
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.20	100.70
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.50
Argentinier 5% Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	96.20
5% „ „	95.50	95.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.00	101.30
5 Mexiko Anleihe v. 88	47.60	40.60

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	83.10
3½ „ von 98—1903	—.—	90.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.50	85.00
3 „ von 1889	83.00	84.00
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.60
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.30
3½ „ v. 1895	—	90.00
3½ „ 1896—1903	—	92.30

3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.00	66.50
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	94.60	95.20
	94.60	95.20

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	165.60	166.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	190.50
Badische Bank . 4%	119.60	119.20
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	147.30
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.40
Deutsche Bank . 4%	189.80	188.70
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	174.20
Dresdener Bank 4%	148.6	148.4
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	109.9
Natlbk. f. Deutschl. 4%	133.40	133.80
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.50
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.00
Rheinische Kreditbk. 4%	140.70	140.80
Schwrzwld. Bankverein	119.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.7
Württ. Notenbank 4%	111.40	111.50
„ Vereinsb. 5%	140.20	140.10
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	128.60	120.50
„ Kredit-Bk. 5%	—	206.60
Wiener Bankverein 5%	—.—	123.60

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	232.50
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	388.80
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.00	81.50
Cementwerk Heidelbg.	—	141.50
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	373.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	174.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	106.50
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	222.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	220.20	220.20
Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.3
Pfälzische Nord 4%	126.20	126.0
Nordd. Lloyd . 4%	108.7	108.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	138.70
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.50	25.1
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	136.0
Ital. Mittelm. L. 500 4%	98.00	97.00
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	31.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	25.00
dto. St.-A. 4%	47.50	48.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	98.90	99.00
3½ Pfälzische . . .	91.60	91.40
3½ „ conv. .	91.60	91.60
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	97.70	97.10
4 Franz Josef „	95.70	95.00
4 Mähr Grzb. v. 95	94.10	95.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.10
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.50	101.40
4 „ „ M.	92.00	91.80
3 „ „ Fr.	67.00	67.10
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.0
4 „ von 1883 M.	97.80	97.7
3 „ I.—VIII. Em.	85.70	85.60
3 „ IX. Emmiss.	85.40	83.50
3 „ von 1885 Fr.	82.30	82.00
3 „ Erg.-Netz „	84.10	83.60
3 „ von 1885 stfr.	78.20	78.20
3 Prag-Duxer v. 1895	76.10	75.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	72.30
3 dto. v. 1891	72.20	70.90
4 Rudolf: . stfr. fl.	91.50	94.40
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.50	96.40
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.30
5 Vorarlberg . stfr.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.90	57.00

3 Livornes. S. C. D. u. D²	59.30	59.10
3 Sübital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.40
4 Toskanische C. Fr.	93.80	94.0
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	96.50
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	95.70
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	101.70
5 Californian. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.20	114.3
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.10
Weit. N.-York B. 1. M.	117.30	117.40

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.60
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.10
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.00
4 Preuß. Hyp.-Ver. S. 3	96.70	96.80
3½ „ Ver.-A.-G. .	92.90	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.00	91.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1905	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.00

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.70
5 Dortmund Union-H.	111.20	111.30
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl.-Preuß. Prob.-St. unk. 1904	95.20	95.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	138.2	138.30
4 Bayerische Prämien	157.20	158.60
5 Donauregulierung .	—	124.80
3½ Köln-Mindener .	129.10	130.40
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.20
4 Meininger Präm.-Pf.	29.70	29.8
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	165.00
4 „ v. 1860 .	133.6	134.40
3 Oldenburger . . .	122.90	123.00
3 Türken Fr. 400. .	108.40	108.60

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	41.90	40.50
Augsburger . . fl. 7	24.40	25.5
Braunschweig Thlr. 20	128.50	129.60
Finnländer Thlr. 10	64.30	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.40	23.50
Mailänder . Fr. 45	—	46.30
„ . Fr. 10	13.80	13.30

Meininger . fl. 7	23.60	23.60
Neuchateler . Fr. 10	28.00	25.50
Oesterr. v. 1834 fl. 100	—	326.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	328.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	24.1
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	273.00
Venetianer . Lire 30	22.40	22.30

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		1.18¾
dto. Eisenbahn		4.18¾
Belgische . . . Fr. 100		80.90
Franz. . . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		84.10

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.34	16.30
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.25
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.15	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.35	—
Italien	Lire 100	76.25	—
London	Lstr. 1	20.475	20.45 B 20.41
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19½	4.19¼
Paris	Fr. 100	81.50	—
Schwz. Bkplätze.	Fr. 100	81.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27 Juli. **Abrechnungstage** 30. Juli.
Notierungstage für Prolongationssätze 26. u. 27. Juli 1900.

Stadtgarten.

Morgen Mittwoch, 1. August, abends 8 Uhr,

Großes Doppel-Konzert

gegeben von der gesamten Kapelle des 4079.1

Badischen Leib-Grenadier-Regiments

Königl. Musikdirektor: **Adolf Boettge**

und dem Schwäbischen Männersextett

(Mitglieder des kgl. Hoftheaters in Stuttgart)
unter Leitung seines Dirigenten und Componisten Hrn. Kgl. Hofopernsänger **Carl Kromer.**

Reichhaltiges, heiteres Programm.

Eintritt: Abonnenten 20 Pf. Nichtabonnenten 50 Pf.

Programm 5 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt.

Städt. Bad. Vierordtbad.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch unseren verehrten Badegästen bekannt, daß an **Volksbadabenden,** Mittwoch, Freitag und Samstag abends, Kinder bis 14 Jahren von 7 Uhr ab zur Schwimmhalle keinen Zutritt mehr haben. 4055.2.2

Städt. Badverwaltung.

3873.6.2

PLASMON

Kraftnahrung ersten Ranges (Eiweiss und Nährsalze der Milch)

"NOVAL"

VERSILBERUNGS-PUTZ-CREME

garantirt unschädlich; patentirt in allen Culturstaaten.

Versilbert echt und putzt blank

Silber, Kupfer, Bronce, Neusilber, Messing, Christofle, Alfenide, Alpacca und andere Kupferlegirungen

in Dosen à 50 Pfg. in Drogerien etc.

„Noval" ist unentbehrlich
für Haushaltungen, Restaurants, Hotels, Militärs,
für Pferdegeschirre, Wagenbeschläge etc.

„Noval", G. m. b. H., Berlin N.W.

"NOVAL" VERSILBERT ABGENUTZTE GELB GEWORDENE STELLEN IM NU WIE NEU

3718.52.4

Restaurant

zu den vier Jahreszeiten.

Reelle Weine, gute Küche.

Münchner Löwenbräu (Krokodilbier) **vom Fass.**

Aufmerksame Bedienung.

Nebenzimmer für kleinere Gesellschaften.
Bankettsaal für Hochzeiten, Festessen 2c.

3759.2.2 **Marie Möloth Wwe.**

Oberkirch (Renchthal).

Hotel Schwarzer Adler,

alt renommiertes Haus.

26 neu eingerichtete Fremdenzimmer, großer Speisesaal, gedeckte Terrasse, schattiger Garten, Bäder im Hause. Geschäftsreisenden, Touristen, Ausflüglern, Gesellschaften und Kurgästen bestens empfohlen. 3861.5.3

Mäßige Preise. Gute bürgerliche Küche, reine Oberkircher Weine, Flaschenbier. Forellen während der ganzen Saison.

Eigentümer: **J. G. Roth.**

Restaurations-Pächter gesucht!

Die **Museumsgesellschaft Pforzheim** sucht auf 1. November d. Js. **einen tüchtigen Wirt als Pächter.**

Außer dem Wirtschaftsbetrieb der Gesellschaft besteht eine **öffentliche Restauration.** 4064.2.2

Näheres durch den **Vorstand.**

Der Gesundheit ebenso zuträglich als wohlschmeckend sind die 3495.1

MAGGI-Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao.**

Bestens empfohlen von **Fr. Kast, Winterstraße 36.**

Schiffsjungen

für erstklassige Segelschiffe, lange Reisen, sofort gesucht. 3490.1
M. Glöde, Heuer-Bureau, Hamburg, Borsetzen 67.
Man verlange Prospect.

Gesucht

ein älterer 4069.3.2

Benzinmotorwagen.

Angabe von HP. und Preis unter Chiffre **M. 3709 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Neuen 1900er Salzhering

in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkolli ca. 45 Stück M. 3.00 **frei Postnachn. Gustav Klein, Greifswald,** Heringsalzerei. 3798.5.5

Pferd- und Wagen-Verkauf!

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe **2 Chaisenpferde,** hellbraune flotte Gänger, nebst **3 Breaks,** 4—6—8sitzig mit und ohne Sommerdach, **1 Landauer, 1 Coupé, 1 Landaulett, 3 Viktoriawagen, 2 Einsp.-Chaisen, 1 Dogart, 1 Phaëton, eine viersitzige Chaise, ein Reisewagen, ein Ponnywagen** und **ein Flaschenbierwagen** neuester Bauart nebst **Silbergeschirre.**

☞ Die Pferde werden auch einzeln abgegeben.

Offerten befördert die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4002.3.3

Kleinere Villa a. Bodensee.

In einem ca. 900 Einwohner zählenden ausschl. kath. Pfarrdorfe am rechtsseitigen Bodenseeufer ist eine kleinere Villa mit allem der Neuzeit entsprechenden baulichen Komfort ausgestattet, um den Preis von Mk. 21,000 **zu verkaufen.** Die Villa enthält im Ganzen 7 Zimmer, Badezimmer u. Mansardenzimmer für die Bedienung, ist mit Centralheizung eingerichtet, Wasserleitung in allen hiezu geeigneten Räumen und Klosets mit Wasserspülung. Das Ganze ist mit einem 10 ar umfassenden Gemüse- und Ziergarten umgeben, in kurzer Entfernung befindet sich noch ein weiterer Obstgarten von 21 ar, der zum Anwesen gehört. Die Villa hat eine freie und dominierende Lage, von wo aus man eine prächtige Rundsicht auf den ganzen See u. das Alpenpanorama genießt u. ist nur 3 Minuten vom Bahnhof u. See entfernt. Hochwaldungen in 6—8 Minuten zu erreichen. Kostenfreie Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 1878.3.2

Wegen Todesfalls

ist zu verkaufen:

Ein zweckmäßig eingerichtetes **Wohnhaus** mit **Laden,** 2 großen Wohnungen, Magazin, 2 großen gewölbten Kellern, **Hof mit Hinterhaus** — gelegen in einer der belebtesten Straßen einer badischen Kreis-, Fabrik- und Garnisonsstadt mit wohlhabender Umgebung — nebst dem darin seit mehr als 30 Jahren mit bestem Erfolge betriebenen **Spezerei- & Colonialwaren-Geschäfte.** — Einem tüchtigen jungen Kaufmann mit entsprechenden Mitteln böte sich hier sehr günstige Gelegenheit zum Erwerbe eines einträglichen, in best m Gange befindlichen Geschäftes. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 3745

9.16.90

Wer

Hypotheken-Kommandit-Kapital, einen **Teilhaber** sucht, **Fabrik** oder ein **Geschäftsunternehmen** irgend welcher Branche kaufen, verkaufen oder sich mit **Kapital beteiligen** will verlange **kostenfrei** Probe-Nr.

Der Financier,
Hannover 41. 4023.8.2

Reparaturen

an

Flügeln, Pianos u. Harmoniums,

sowie

Stimmen derselben

übernimmt zur fachmännisch gediegenen Ausführung bei mässigen Preisen 3846.6.3

H. Maurer,
Pianolager,
Friedrichsplatz 5.

Bad Kreuznach.

Hotel Bristol

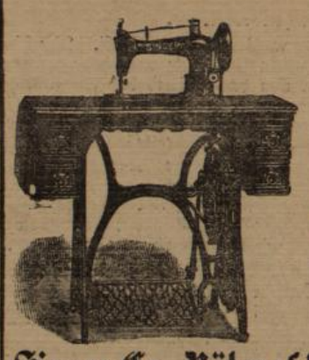
I. Ranges mit civilen Preisen. Telefon. Prospekte. 2965.30.26
E. Alb. Renschler.

Alle vorkommenden

Reparaturen

an Fahrrädern, sowie **Vernickeln u. Emaillieren** besorgen wir in eigener bestens eingerichteter Werkstätte prompt und billig. 2967.10.10

Patria-Fahrrad-Vertrieb
G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161.
Telefon 533.



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. **Karlsruhe, Kaiserstr. 124.**

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—34

Die Universal-Hackmaschine

für Fleisch und Gemüse und was dieselbe leistet.

☞ **Praktisch vorgeführt.** ☜

Hackt, schneidet, zerreibt je nach Wunsch grob, mittel, fein.

Sie zerquetscht nicht.
Verstopft sich nicht.
Wird nie stumpf.

Arbeitet schneller und leichter als jedes andere System.

Als Wurststopfer vorzüglich.

Alle diese Vorzüge werden **praktisch vorgeführt** bei 4075.4.1

Hammer & Helbling,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 155.

Zum Kühlen Krug.

Dienstag den 31. Juli u. Mittwoch den 1. August:

Grosse Konzerte.

Ausgeführt von der

1. Ungarischen Knaben-Kapelle in Uniform

unter Leitung des Kapellmeisters **John Weber.**

☞ **Eintritt 30 Pfg.** ☜ ☞ **Anfang 8 Uhr.** ☜

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 4078.3.2

M. Schleicher.

Bei ungünstiger Witterung konzertiert die Kapelle im Gartensaale des

„Hôtel-Restaurant Friedrichshof."

Zu verkaufen.

4 leichte, gebrauchte, gute **Landauer,** davon ein eleganter **Herrschaftswagen,** ein gebrauchter **Dillpurin,** ein leichter **Viktoria** mit festem Bock, ein **Amerikaner-Bierrad,** ein leichter **Vis-à-vis** und ein neuer eleganter **Jagdwagen, Phaëton** bei **Fürst,** Schmiedmeister, **Baden-Baden.** 4090.3.1

Wilh. Walz,

Civilingenieur,

Karlsruhe,

übernimmt

den Entwurf u. die Bauleitung

zu 3376.52.6

Dampf- u. Wasserkraftanlagen,

fertigt

technische Gutachten

und vollzieht die

Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzüglicher, unschädlicher

Ambra crême,

das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen à 2 M. in

Karlsruhe bei
Grossherzoglichem Hoflieferant
W. L. Schwaab.

2234.15.15

Gespieltes Pianino

ist für Mk. 290.— zu verkaufen bei
L. Schweisgut,
Erbprinzenstrasse 4. 3779.10

Herrschaftswohnungen

7 Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, mit reichlichem Zubehör, Garten 2c. billig sofort oder später zu vermieten durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3648.—8

Köln.

Hôtel-Restaurant Gassen,

früher **Hôtel Billstein.**
Logis mit Frühstück von 1 M. 75 bis 2 M. 50. 3926.—4
Inhaberin **Ww. H. Gassen.**

Kaffee, gebrannt.

Santos-Mischung		Pfd. **70**	Pf.,
Cazengo-	„	„ **80**	„
Haushaltungskaffee		„ **100**	„
Campinas-Mischung		„ **120**	„
Karlsruher	„ Perl	„ **120**	„
Berliner	„	„ **140**	„
Wiener	„	„ **160**	„
Carlsbader	„	„ **180**	„
Malz, gebrannt	3 „	**50**	„

Thee, Pfd. **120, 160, 200** Pf. 2c.,
Würfelzucker, Kölner, Pfd. **28** Pf.

Fr. Wilhelm Hauser,
Kaiserstr. 76 — Werderstr. 25.
Prompter Versand nach auswärts. 70.—37

Herrschaftliche

Wohnung

von 8 Räumen im II. und 3 Räumen im IV. Stock nebst allem erforderlichen Zubehör, ist per 1. Oktober **zu vermieten.** 4009.6.1

Näheres **Kriegstrasse 97,**
Bureaugebäude.

Wir suchen für den Bezirk Königreich Württemberg und Großherzogtum Baden erfahrenen 4054.3.2

„Oberinspector"

gegen hohes, festes Gehalt und Diäten und ersuchen Reflectanten um Einreichung ausführl. Offerten.

Auf Wunsch strengste Diskretion.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art

Schaumweinkellerei
DEINHARD & Co., COBLENZ
gegründet 1794.
Ferner empfohlen:
Rothlack Extra und Victoria-Sect!

General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 2113.52

Fisch-Netze

3823.6.2

Alle Gattungen **Fischnetze** für Seen, Teiche und Flüsse fix und **fertig,** auch **Reusen u. Flügelreusen,** alles mit Gebrauchsanweisung, **Erfolg garantirt,** liefert **H. Blum,** Netzfbt. in **Eichstätt,** Bayern. Preisliste üb. ca. 300 Netze franco.

Zum 15. August oder früher findet ein in Küchen- u. Hausarbeit erfahrenes

Mädchen, evang., gute Stellung.

4053.2.2 Frau **Schmidt,**
Saarbrücken, Eisenbahnstr. 43.

Großbrauerei

sucht zur Besetzung des Expedientenpostens **gedienten Militär.** Geeignete, energische Bewerber, am liebsten noch rüstige Pensionäre, belieben selbstgeschriebene Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen unter Nr. 4019.2.2.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. 4080.1

Schauspiel-Ensemble Martin Klein.

Zweites **Gastspiel** der Frau **Auguste Prasch-Grevenberg,** Ehrenmitglied des Herzoglich Meiningen'schen Hoftheaters.

Dienstag, den 31. Juli 1900.

Renaissance.

Lustspiel in drei Akten von **Franz von Schönthan und Franz Koppel Ellfeld.**

Regie: **Georg Brunow.**

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe